

Konzept zur Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Rüti

Steuergruppe

Christa Thoma, Gemeinderätin und Ressortvorsteherin

Isabel Straub, Bereichsleiterin Gesellschaft

Heike Deigendesch, Jugend- und Integrationsbeauftragte

Sara Martin, Büro West AG, Luzern

Inhalt

Inhalt	1
Ausgangslage und Auftrag	1
<i>Kinder- und Jugendpolitik in der Schweiz und im Kanton Zürich</i>	2
<i>Gemeinde Rüti: Vorhandene Angebote und Massnahmen zur Förderung der Kinder und Jugendlichen</i>	2
<i>Generelle Entwicklungen im Jugendbereich</i>	6
Ziele des Konzepts zur Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Rüti	6
<i>Strategische Ziele</i>	6
<i>Zielgruppe</i>	7
<i>Zeitraumen</i>	7
Konzepterarbeitung und Schlüsselerkenntnisse	7
<i>Vorgehen</i>	7
<i>Schlüsselerkenntnisse aus der Erhebung 2019</i>	9
Handlungsfelder, Ziele und Massnahmen	9
<i>Handlungsfeld Förderung</i>	10
<i>Handlungsfeld Partizipation</i>	12
<i>Handlungsfeld Lebensraum</i>	13
<i>Handlungsfeld Wohlbefinden und Schutz</i>	14
Weiteres Vorgehen	16
<i>Konkrete Planung und Umsetzung</i>	16
<i>Kosten</i>	16
Anhang: Steuer- und Projektgruppe	18
<i>Steuergruppe</i>	18
<i>Projektgruppe</i>	18

Ausgangslage und Auftrag

Das Rütner Jugendkonzept aus dem Jahr 2006 ist überholt, entspricht nicht mehr den aktuellen Bedingungen und lässt die angemessene Steuerung einer zeitgemässen Kinder- und Jugendförderung in Rüti nicht mehr zu. Aus diesem Grund bewilligte der Gemeinderat Rüti am 15. Januar 2019 den Antrag der Jugendkommission Rüti, die Entwicklung eines neuen Konzepts zur Jugendförderung in der Gemeinde Rüti an die Hand zu nehmen.

Kinder- und Jugendpolitik in der Schweiz und im Kanton Zürich

Grundlage der schweizerischen Kinder- und Jugendpolitik sind die Bundesverfassung, das eidgenössische Kinder- und Jugendförderungsgesetz¹ und die UN-Kinderrechtskonvention. Diese definieren drei Grundpfeiler: Förderung, Mitwirkung und Schutz.

Auf kantonaler Ebene werden die Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihrer körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung und der Schutz vor Gefährdung und Benachteiligung durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz geregelt.²

Die Aufgaben der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Zürich werden vom Kanton und von den Gemeinden wahrgenommen. Einen grossen Beitrag leisten auch zahlreiche nichtstaatliche Organisationen und private Initiativen, die in diesem Bereich tätig sind und sich für Kinder und Jugendliche engagieren.

Gemeinde Rüti:

Vorhandene Angebote und Massnahmen zur Förderung der Kinder und Jugendlichen

Ziel der Kinder- und Jugendpolitik ist es, angemessene Bedingungen für ein gutes Aufwachsen zu schaffen oder zu ermöglichen. Von Geburt an sind die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zentral.

Gut gelingende Übergänge zwischen den verschiedenen Lebensphasen und den damit verbundenen Institutionen sind wichtig. Rüti verfügt über eine solide Basis, auf der eine progressive Kinder- und Jugendförderung auf- und ausgebaut werden kann.

Frühe Kindheit

- Im Bereich Frühförderung findet seit 2017 ein jährliches, themenbezogenes Vernetzungstreffen für Anbietende im Vorschulbereich statt, seit 2018 werden auch Veranstaltungen für Familien mit Vorschulkindern durchgeführt (Informationsanlass *Startklar*, Kurs *Fit für den Kindergarten*). Die Veranstaltungen qualifizieren teilweise für das kantonale Integrationsprogramm KIP2.

Kinder- und Jugendarbeit Rüti (KJAR)

Die KJAR betreibt im GZ31 (Gemeinschaftszentrum an der Werkstrasse 31) die Offene Kinder- und Jugendarbeit und engagiert sich im Bereich Prävention.

- Die KJAR ist derzeit mit 125 Stellenprozenten besetzt. Davon entfallen 75 Stellenprocente auf die Jugendarbeiterin für die Leitung KJAR und die Offene Jugendarbeit sowie 50 Stellenprocente auf einen Jugendarbeiter in Ausbildung für die Offene Jugendarbeit und Projekte (Midnight Ball). Die Mitarbeitenden der KJAR sind im regelmässigen Austausch mit anderen lokalen Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche, namentlich den Schulsozialarbeitenden und den Jugendarbeitenden der reformierten Kirche. Ausserdem sind sie vernetzt mit den Kinder- und Jugendarbeitenden aus anderen Gemeinden im Zürcher Oberland.
- Die Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler ab der 4. Primarklasse (Kids Club, Atelier X), an Kinder der 1. bis und mit 6. Klasse (Open Sunday) oder an Jugendli-

¹ Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen («Kinder- und Jugendförderungsgesetz») vom 30. September 2011

² Kinder- und Jugendhilfegesetz vom 14. März 2011

che ab Sekundarstufe bis circa 16 Jahre (Teen Club, Just 4 Girls, Atelier X, Friday Night, Midnight Ball, Jugendtreff). Sowohl bei Open Sunday als auch bei Midnight Ball, kommen Jugendliche aus der Sekundarschule als Coaches zum Einsatz. Seit einigen Monaten engagiert sich im Jugendtreff eine jugendliche Betriebsgruppe, die im Treff mithilft und gesonderte Öffnungszeiten für begrenzte Gruppen gestaltet und betreut.

- Im Bereich Prävention finden durch die KJAR regelmässig Projekte und Veranstaltungen statt für Kinder (z.B. *Open Sunday*) und Jugendliche (z.B. *Midnight Ball*, *Open Sunday*, *Dance Camp* oder *#Klartext*). Eine Ausweitung der Präventions- und Vernetzungsarbeit im Aussenraum wird allgemein gefordert und stärker in den Fokus genommen. Für Fachfragen ist die Suchtberatungsstelle Zürcher Oberland Ansprechpartnerin. Die Schule Rüti verfügt über einen eigenen Gesundheits- und Präventionsplan.

Vereine

- Gemäss Vereinsförderungskonzept vom 12. März 2019 werden Vereine durch jährlich wiederkehrende Jugendförderbeiträge in ihrer Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Die Präventionsverantwortlichen von Vereinen, die Jugendförderbeiträge erhalten, sind verpflichtet, an den mindestens einmal pro Jahr stattfindenden Netzwerktreffen teilzunehmen.

Jugendrat

- Der Jugendrat Rüti wurde im November 2010 als Verein gegründet mit dem Ziel, als Sprachrohr für die Jugendlichen zu fungieren und den Jugendlichen eine Plattform für Partizipation bei jugendrelevanten Themen zu ermöglichen. Im Moment durchlebt der Jugendrat einen Wandel, bedingt durch einen Generationenwechsel und dem damit verbundenen veränderten Blick auf Organisation, Ziele und Wege der Zielerreichung. Neue Statuten sind in Arbeit.

Jugend- und Integrationsbeauftragte

- Die Stelle der Jugend- und Integrationsbeauftragten umfasst 100 Stellenprozent. Davon entfallen 70% für die Kinder- und Jugendförderung und 30% für die Integrationsarbeit. Zwischen beiden Bereichen gibt es Schnittstellen.
- Die Jugend- und Integrationsbeauftragte leitet die Kinder- und Jugendarbeit Rüti (KJAR) in strategischer und fachlicher Hinsicht.
- Sie nimmt in beratender Funktion an den Jugendkommissionssitzungen teil und stellt sicher, dass der Bereich Jugend der Gemeinde Rüti adäquat vernetzt ist, in geografischer Hinsicht (Gesamtschweiz, Kanton Zürich, Zürcher Oberland, Gemeinde) wie auch in fachlicher Hinsicht (Partizipation, Prävention, etc.).
- Die Jugend- und Integrationsbeauftragte organisiert im Bereich Prävention die Präventionstreffen mit den entsprechenden Vereinen sowie einen regelmässigen «Runden Tisch Prävention» mit Vertreterinnen und Vertretern von beispielsweise Polizei Rüti, Schule, kjz, KESB, Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, KJAR und Jugendverantwortlichen aus den Vereinen und der reformierten Kirche.
- Projekte: Die Jugend- und Integrationsbeauftragte ist verantwortlich für die Projekte aus dem Frühförderbereich sowie für «Open Sunday» und «Midnight Ball».
- Schliesslich begleitet und berät sie den Jugendrat Rüti und fördert weitere, niederschwellige Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche.

Die folgende Seite zeigt eine Übersicht der Kinder- und Jugendförderung, Stand 2019.

Übersicht der Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Rüti, Stand 2019

Zielgruppe	Kinder im Vorschulalter	Schüler*innen	Kinder 1.-6. Klasse	Kinder & Jugendliche	Ältere Jugendliche	Jugendliche und junge Erwachsene	Kinder & Jugendliche in Vereinen
Alter	0-4	5-15	7-12	12-15	13-18	ca. 14 - 21	0-18
Tool	Projekte frühe Förderung	Präventionsbemüh. im Rahmen der Schule	Open Sunday	Offene Kinder- und Jugendarbeit Rüti	Midnightball	Jugendrat	Unterstützung der Vereine für jugendliche Mitglieder
Ziele	Vorbereiten auf die Schule Sozialisierung Chancengerechtigkeit	Prävention (Sucht, Gewalt, Gesundheit, Sicherheit, Sozialkompetenz etc.)	Freizeitbeschäftigung an Sonntagen im Winterhalbjahr Übernahme von Verantwortung der jugendlichen Coaches	Förderung sinnvolle Freizeitbeschäftigung Sozialisierung Prävention	Ausgang im eigenen Dorf Treffpunkt SA-Abend Übernahme Verantwortung sinnvolle Freizeitbeschäft.	Sprachrohr der Jugendlichen in der Gemeinde Partizipationsmöglichkeit	Prävention Sinnvolle Freizeitbeschäftigung Sozialisierung
Organisation durch	Jugendbeauftragte	Schule Rüti	KJAR mit Coaches	KJAR	KJAR mit Coaches	Jugendrat, unterstützt durch Jugendbeauftr.	Vereine
Konzept	Bisher kein Konzept / teilweise KIP2	Gesundheits- und Präventionsplan	Jugendkonzept	Jugendkonzept	Jugendkonzept	Statuten finanzieller Beitrag Gemeinde unter Auflagen	Vereinsförderungskonzept
Leitende Gremien	Ressort	Schule: Gesundheits-/Präventionskommission	Ressort	Jugendkommission	Ressort	-	-

Blau = Auftrag / Einflussbereich der Gemeinde
 Gelb = Auftrag der Schule
 Grün = Jugendrat
 Orange = Vereine

Generelle Entwicklungen im Jugendbereich

Die folgenden Stichpunkte widerspiegeln die Erkenntnisse aus der Shell Jugendstudie 2019 sowie Befragungen von Jugendlichen aus der Schweiz 2012-2014³.

- Abnahme der Verbindlichkeit und der Bereitschaft zu einem freiwilligen Engagement
- Zunahme an schulischer Belastung
- Zunahme an Konsum- und Informationsangeboten
- Rückgang an frei zugänglichen Lebensräumen durch Zunahme der Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes und Abnahme von Freiräumen und Brachen
- Zunahme des Ruhebedürfnisses und Abnahme der Lärmtoleranz der Anwohner*innen
- Stärkere Nutzungsreglementierungen und Überwachung des öffentlichen Raums.

Zusätzlich hat das enorm gestiegene Sicherheitsbedürfnis von Eltern sowie von Kindern und Jugendlichen deren Lebenswelt spürbar verändert. Die Schere bezüglich einerseits (über-) behüteter bzw. andererseits gefährdeter, teilweise sich selbst überlassener Kinder, ging in der jüngeren Vergangenheit weiter auf.

Der öffentliche Raum erfüllt für die Zeit des Heranwachsens eine wichtige Funktion: als Treffpunkt, Bühne und Rückzugsort. Damit der öffentliche Raum diese Funktionen wahrnehmen kann, muss es den Jugendlichen möglich sein, sich diesen Raum „anzueignen“.

Heute wird dies den Kindern und Jugendlichen durch die Kommerzialisierung, Reglementierung und Überwachung erschwert und zum Teil sogar verunmöglicht. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Gemeinden, den Kindern und Jugendlichen ihren Platz in der Gesellschaft und im öffentlichen Raum zu belassen oder ihnen diesen wieder zur Verfügung zu stellen.

Ziele des Konzepts zur Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Rüti

Strategische Ziele

Das Konzept ist das Steuerungsinstrument für die Ausrichtung der Rütner Kinder- und Jugendförderung. Zuständig für die Umsetzung ist das Ressort Kultur mit der Jugend- und Integrationsbeauftragten und der KJAR. Beratenden Einfluss hat die Jugendkommission Rüti.

Im Rahmen der anstehenden Einheitsgemeinde ist es unabdingbar, dass die Gemeinde Rüti als Einheitsgemeinde gemeinsam hinter den Zielen dieses Konzepts steht und die Umsetzung der Massnahmen als Querschnittsaufgabe betrachtet. Die Zusammenarbeit der Schule und Politischen Gemeinde soll weiter gestärkt, koordiniert und verzahnt werden.

Das Konzept trägt gesellschaftlichen Veränderungen und Trends Rechnung. Es bietet somit die Grundlage für eine zeitgemässe und zielgerichtete Lenkung der Kinder- und Jugendförderung. Das Konzept legt aufgrund der Analyse der aktuellen Ist-Situation fest, welches die zentralen Handlungsfelder sind, wo Bestehendes gestärkt und weiterentwickelt werden

³ Die Ausführungen beziehen sich auf die Ergebnisse der Shell Jugendstudie 2019 und Befragungen von Jugendlichen in der Schweiz 2012-2014 von Schenker, Dominik und Fuchs, Cyrill.

kann und wo Lücken sowie Handlungsbedarf bestehen. Dadurch können die Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden.

Zielgruppe

Das Konzept zur Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Rüti richtet sich an ortsansässige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 25 Jahren. Im Gegensatz zum bisherigen Jugendkonzept der Gemeinde Rüti, das sich vor allem an schulpflichtige Kinder richtete, sollen auch die Bedürfnisse der Kinder im Vorschulalter sowie der jungen Erwachsenen bis Alter 25 Jahre im vorliegenden Konzept adäquate Beachtung finden.

Im März 2020 verfügte Rüti über eine Einwohnerzahl von 12'122. Davon gehörten 3087 Personen zur Altersgruppe 0 bis 25 Jahre, das sind 25.5% der gesamten Einwohnerzahl.

528 Personen	0–4 Jahre alt	4.4% der Bevölkerung	Jahrgänge 2020-2016
1617 Personen	5–18 Jahre alt	13.4% der Bevölkerung	Jahrgänge 2015-2002
942 Personen	19–25 Jahre alt	7.8% der Bevölkerung	Jahrgänge 2001-1995

Knapp die Hälfte der 0 bis 25-Jährigen (47.7%) ist weiblich

Rund $\frac{1}{4}$ aller Rütner*innen besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit (24.2%).⁴

Zeitraumen

Das Konzept zur Kinder- und Jugendförderung tritt ab 2021 in Kraft und gilt bis und mit 2025. Die Umsetzungsplanung erfolgt etappiert. Im Jahr 2024 wird das Konzept überarbeitet, das Nachfolgekonzzept muss im Jahr 2025 genehmigt werden, um ab 2026 in Kraft zu treten.

Konzepterarbeitung und Schlüsselerkenntnisse

Vorgehen

Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte in mehreren Stufen. Zunächst ging es darum, den Ist-Zustand, das heisst die aktuelle Lebenssituation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Rüti, zu erfassen und zu analysieren. Dazu wurde

- eine umfassende Befragung von 447 Kindern und Jugendlichen der 5. Klasse bis zur 3. Sekundarklasse in Zusammenarbeit mit den Schulen durchgeführt.
- Zudem fanden eine Online-Befragung mit 249 älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16- bis 25-Jährige) sowie
- ein Workshop mit 5 älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen statt.
- Daneben wurden die Anbietenden im Kinder- und Jugendbereich in einem Workshop zu ihrer Wahrnehmung der aktuellen Situation der Jugendlichen von Rüti befragt.

⁴ Die Zahlen sind gerundet.

Die Jugendkommission wertete diese Erhebungen aus und analysierte sie. Fachlich unterstützt wurde sie hierbei von der Büro West AG, Luzern. Die Erkenntnisse wurden in einem zusammenfassenden Bericht festgehalten.⁵

⁵ Bericht zu den Erhebungsergebnissen zur Situation von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Rüti, Januar 2020

Die Erhebungsergebnisse wurden anschliessend mit verschiedenen wichtigen Stellen* im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik eingehend diskutiert.

* Schule Rüti (Schulsozialarbeit, Schulleitung, QUIMS-Beauftragte, Schüler*innenparlament) | kjz | KESB | Midnight Ball | Open Sunday | Polizei | Jugendrat | KJAR | Sozialabteilung Gemeinde Rüti. Der Austausch mit den Rüttern Vereinen wurde proaktiv gesucht; es fanden vereinzelte Gespräche statt.

Schlüsselerkenntnisse aus der Erhebung 2019

- Der Konsum von Zigaretten, Alkohol und Cannabis, aber auch der Medienkonsum, wird von den Jugendlichen als problematisch wahrgenommen.
- Die Jugendlichen kommen miteinander gut aus, dennoch kommt es zu gewaltsamen Konfliktbewältigungen.
- Mobbing oder Hänseleien werden von den Jugendlichen selber nicht als grosses Problem genannt; im Gegensatz dazu nehmen die Fachleute Mobbing in Rüti als ernstes Problem wahr.
- Insbesondere ältere Jugendliche und junge Erwachsene wissen in schwierigen (Lebens-) Situationen nicht, wo sie sich für Unterstützung hinwenden können.
- Gerade den älteren Jugendlichen und den jungen Erwachsenen mangelt es – neben den Vereinsangeboten – an attraktiven Freizeitangeboten.
- Die Bereitschaft zur Mitwirkung ist bei rund der Hälfte der Jugendlichen vorhanden, dies aber vor allem im Bereich von Kurzeinsätzen.
- Schlussendlich zeigt sich, dass es insbesondere den älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowohl draussen als auch drinnen, an Begegnungsorten fehlt.

In Bezug auf die Bedürfnisse der Altersgruppe Vorschule, stützt sich das Konzept auf Erkenntnisse aus dem Fachaustausch mit Akteurinnen aus dem Kleinkindbereich sowie der Fachstelle Integration Kanton Zürich. Die Erkenntnisse des Bereichs Jugend aus den Projekten der vergangenen drei Jahre flossen ebenfalls ein und es wurden verschiedene Studien und Fachberichte zu Rate gezogen.⁶

Handlungsfelder, Ziele und Massnahmen

Das Konzept wurde aufbauend auf den Erkenntnissen aus der Erhebungsphase verfasst. Folgende vier Handlungsfelder bilden die Struktur des Konzepts zur Kinder- und Jugendförderung 2021 bis 2025 der Gemeinde Rüti ab:

- Förderung
- Partizipation
- Lebensraum
- Wohlbefinden und Schutz

⁶ U.a. Empfehlungen der SODK «Für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen», Shell Jugendstudie 2019

Handlungsfeld Förderung

Eine angemessene Förderung unterstützt Kinder und Jugendliche im Erlangen ihrer Selbstständigkeit, in der Übernahme von Verantwortung und in der Stärkung ihres Selbstbewusstseins. Dabei geht es auch um die Integration und die Identifikation mit der Gesellschaft. Entscheidend dafür sind genügend Freiräume und Möglichkeiten zur Entfaltung von Fähigkeiten und der eigenen Kreativität.

Ausgangslage

In Rüti bestehen – nebst den Bildungsangeboten – verschiedene Angebote zur Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Jugendarbeit kennen 43 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen im Schulalter. Die Angebote der Jugendarbeit* werden allerdings von deutlich mehr Jugendlichen genutzt. Anscheinend fehlt es am Wissen darüber, welche Angebote von der Jugendarbeit ausgehen. Die Gemeinde Rüti verfügt auch über ein gutes Vereins- und Sportangebot. Rund zwei Drittel der befragten Jugendlichen im Schulalter und rund die Hälfte der befragten 16- bis 25-Jährigen sind Mitglied in einem Verein. Darüber hinaus fehlt es in Rüti an attraktiven Angeboten.

* Jugendtreff | Friday Night | Just 4 Girls | Midnight Ball | Teen Club | Kids Club | Open Sunday | Summer Break Party | Projekte

Ziele

1. Ein niederschwelliges, breites Förderangebot steht allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Rüti zur Verfügung und ist diesen bekannt.
2. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhalten die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und unterschiedliche Kompetenzen zu entwickeln.
3. Die Erziehungsberechtigten als wichtige Bezugspersonen haben Zugang zu Unterstützungsangeboten und nehmen diese bei Bedarf wahr.

Massnahmen

- 1.1 *Gesamtheitliches Angebot:* Das Förderangebot aller Anbietenden wird regelmässig analysiert und wo nötig ausgebaut oder initiiert. Bestehende Angebote werden entsprechend der Zielgruppe und unter Einbeziehung der vorhandenen Netzwerke bekannt gemacht.
- 1.2 *Frühe Förderung:* Die frühe Förderung wird intensiviert, um den Übergang ins Bildungssystem zu unterstützen und um mehr Chancengerechtigkeit zu erreichen.
- 1.3 *Mitgliedschaft in Vereinen wird gefördert:* Bei der Erarbeitung des nächsten Vereinsförderungskonzeptes im Jahr 2023 soll ein Strategiewechsel der Jugendförderbeiträge in Richtung Subjektfinanzierung geprüft werden.
- 1.4 *Die Offene Jugendarbeit wird stärker verankert:* Die Jugendarbeit stellt sich und ihre Angebote allen Rütner Schülerinnen und Schülern ab Klasse 4 vor.
- 1.5 *Präsenz im Aussenraum wird erhöht:* Die Jugendarbeit bietet zielgruppenspezifische Projekte im Aussenraum an und offeriert bedarfsorientiert aufsuchende Jugendarbeit.

- 1.6 *Vernetzung/Zusammenarbeit der Anbietenden wird verstärkt:* Jährlich finden Netzwerktreffen für Anbietende im Frühförderbereich sowie Vernetzungs- und Präventionstreffen der Jugendarbeit und Jugendvereinsarbeit statt. Kooperationen der Anbietenden über die Treffen hinaus werden angeregt.
- 2.1 *Selbstwirksamkeit wird gefördert:* Jugendliche erhalten in Projekten die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, Kompetenzen zu entwickeln und Neues auszuprobieren. Dabei darf auch mal etwas schief gehen, im Sinne einer positiven Fehlerkultur.
- 3.1 *Unterstützung der Erziehungsberechtigten:* Die Gemeinde fördert den Zugang zu Angeboten, welche die Erziehungsberechtigten in ihren Erziehungskompetenzen stärken.

Handlungsfeld Partizipation

Jugendliche erhalten bei Themen, die sie betreffen, Mitspracherechte, Mitentscheidungsmöglichkeiten und/oder können mitgestalten. Sie lernen dabei Verantwortung zu übernehmen und erleben ihre Selbstwirksamkeit. Damit dies gelingt, braucht es alters- und entwicklungsgerechte Partizipationsformen, Unterstützung durch Erwachsene, eine klare Kommunikation und Verbindlichkeit von allen Beteiligten.

Ausgangslage

Die Gemeinde Rüti bietet den Jugendlichen bereits heute – mit dem Jugendrat – die Möglichkeit zur Partizipation. Es fehlt jedoch an niederschweligen Möglichkeiten, um Partizipation von klein auf zu erlernen. 43 Prozent der befragten Jugendlichen äussern die Bereitschaft, irgendwo in der Jugendarbeit mitzuwirken. Am beliebtesten sind dabei zeitlich begrenzte Engagements, zum Beispiel bei Projekten in der Schule, beim Helfen an Veranstaltungen und beim Mithelfen im Treff.

Ziele

1. Es wird eine breit gefächerte, altersgerechte Partizipationskultur geschaffen, die Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder von klein auf anbietet.
2. Jugendliche werden bei Themen, die sie betreffen, aktiv miteinbezogen.
3. Die Jugendarbeit ist auf Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung ausgerichtet und fördert diese.

Massnahmen

- 1.1 *Partizipationskultur:* Die Gemeinde Rüti bekennt sich zu einer partizipativen Haltung. In den Jahreszielen werden Partizipationsformen wie bspw. Kinderhearings oder Jugendforen festgelegt und deren Durchführung wird verstetigt. Das Zusammenspiel von Schüler*innenparlament und Jugendrat wird gefördert, ausgebaut und bei Bedarf begleitet.
- 1.2 *Mitsprache von klein auf:* Um die Mitsprache und das Demokratieverständnis von klein auf zu fördern, wird das Personal von Kitas und Spielgruppen sensibilisiert und es werden Möglichkeiten zur Partizipation im Kleinkindalter aufgezeigt.
- 2.1 *Projekte im öffentlichen Raum:* Bei Projekten im öffentlichen Raum, welche die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen beeinflussen, wird der Bereich Jugend der Gemeinde Rüti konsultiert um zu prüfen, wie Kinder, Jugendliche oder Familien in die Planung einbezogen werden können.
- 2.2 *Zusammenarbeit auf Augenhöhe:* Erwachsene und Behörden verhalten sich bei Projekten von Jugendlichen kooperativ, versuchen die Hürden möglichst tief zu halten und bieten Hilfestellungen an. Die Jugend- und Integrationsbeauftragte fungiert als Schnittstelle zwischen den Jugendlichen und der Gemeindeverwaltung. Sie macht sich und ihre Aufgaben in der Schule und in Jugendvereinen bekannt.
- 3.1 *KJAR-Programm:* Es werden niederschwellige Angebote entwickelt, die Ideen und Vorstellungen der Jugendlichen aufgreifen und bei denen Jugendliche aktiv mitwirken.
- 3.2 *Unterstützung bei eigenen Projekten:* Die Jugendarbeit motiviert Jugendliche zu eigenen Projekten und unterstützt sie bei Bedarf bei der Entwicklung und Umsetzung. Die Jugendlichen wissen darüber Bescheid.

Handlungsfeld Lebensraum

Der Lebensraum umfasst die Innen- und Aussenräume, in welchen Kinder und Jugendliche sich im Alltag aufhalten, sich treffen, sich bewegen und leben. Die Ausgestaltung des Lebensraumes gibt vor, welche Erfahrungen die Jugendlichen dort machen können und prägt ihre Entwicklung.

Ausgangslage

Den befragten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefällt es in Rüti überwiegend gut bis sehr gut. Besonders schätzen sie die Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitmöglichkeiten und Sportanlagen. Sehr beliebt sind bei den befragten Jugendlichen die Badi, der Fussballplatz Schützenwiese und der Aussenbereich bei der Migros. Die Schul- und Sportanlagen sind öffentlich zugängliche, ebenfalls beliebte Treffpunkte, teilweise sind sie aber von Cliques besetzt. Die KJAR bietet im Jugendtreff begrenzte Öffnungszeiten, die sich wiederum nur an einzelne Altersgruppen der Besucherinnen und Besucher richten. Vor allem den älteren befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen fehlt es an Aussen- und Innenräumen, wo sie sich treffen können und sie akzeptiert werden.

Ziele

1. Es besteht ein attraktives und vielfältiges Raumangebot im Innen- und Aussenbereich für Jugendliche und junge Erwachsene in Rüti.
2. Die Jugendlichen wissen Bescheid über die zur Verfügung stehenden Aussen- und Innenräume und nutzen diese.
3. Die Bevölkerung akzeptiert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Aussenraum und anerkennt, dass der öffentliche Raum für junge Menschen ein wichtiger Lebensraum darstellt.

Massnahmen

- 1.1 *Raumangebot wird auf Bedürfnisse ausgerichtet:* Es besteht ein Raumangebot für unterschiedliche Gruppen, das den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Jugendlichen angepasst ist und durch die Jugendarbeit begleitend moderiert wird.
- 1.2 *Prüfung von selbstverwalteten Räumen:* Die Schaffung bzw. Bereitstellung von selbstverwalteten Räumen wie Cliquesräume, Bandräume etc. wird geprüft.
- 2.1 *Übersicht über Räume:* Eine laufend aktualisierte Liste mit vermietbaren Räumen wird den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Verfügung gestellt.
- 3.1 *Projekte im Aussenraum:* Die Jugendarbeit führt zielgruppenspezifische Projekte im Aussenraum durch.
- 3.2 *Platzbedürfnisse im Aussenraum werden akzeptiert:* Die Bevölkerung wird sensibilisiert über die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Treffpunkten im Aussenraum.

Handlungsfeld Wohlbefinden und Schutz

Für ein gesundes und bestmögliches Aufwachsen müssen sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen und ausreichend Schutz erhalten. Gefährdungen können dabei auf verschiedenen Ebenen entstehen: Auf der persönlichen, der gesellschaftlichen und auf der strukturellen Ebene. Es ist zentral, diesen Gefährdungen präventiv entgegen zu wirken, sie zu beheben und zu mildern.

Ausgangslage

Die befragten Jugendlichen fühlen sich in Rüti grossmehrheitlich wohl. Ihre Zukunft sehen sie mehrheitlich positiv. Der Konsum von Tabak, Cannabis, Alkohol und Medien wird von den Jugendlichen allerdings als problematisch wahrgenommen. Zum Thema Mobbing liegen gegensätzliche Wahrnehmungen vor: Die Jugendlichen äussern hierbei keine Problematik, Fachleute hingegen stellen immer wieder gravierende Fälle fest. Generell sind Anlaufstellen in schwierigen Situationen wie KESB, kjz oder Beratungsstellen ausserhalb von Rüti nur wenigen Jugendlichen bekannt oder erscheinen ihnen nicht attraktiv.

Ziele

1. Es findet eine gezielte Präventionsarbeit im Bereich Sucht und Gewalt statt.
2. Es bestehen geeignete Beratungs- und Anlaufstellen für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Bezugspersonen.
3. Jugendliche und junge Erwachsene in schwierigen Situationen wissen, wo sie niederschwellig Hilfe erhalten.
4. Ein regelmässiger Austausch unter Fachpersonen soll gefördert werden, zu Gunsten einer ganzheitlichen Sicht und eines möglichst koordinierten Vorgehens.

Massnahmen

- 1.1 *Regelmässige Präventionsveranstaltungen:* Es findet jährlich mindestens eine Präventionsveranstaltung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Fachstellen statt.
- 1.2 *Jeweils drängendstes Thema erhält adäquate Aufmerksamkeit u. Ressourcen:* Wo notwendig, werden geeignete Präventionsmassnahmen und/oder Interventionen ergriffen.
- 2.1 *Fehlende Beratungsstelle soll entstehen:* Eine gut erreichbare, niederschwellige Beratungsstelle für ältere Jugendliche/junge Erwachsene in der Region soll geprüft werden.
- 3.1 *Bestehende Angebote werden bekannt gemacht:*

Über die Schule: Die Jugendlichen im Schulalter erhalten in der Schule Rüti Informationen zu internen und ausserschulischen Unterstützungsangeboten; diese stellen sich wenn möglich direkt in der Schule vor.

Über die Gemeinde: Die KJAR berät ihre Besucherinnen und Besucher bei Bedarf und vermittelt oder verweist auf geeignete Anlaufstellen. Die Jugend- und Integrationsbeauftragte fungiert als Triage-Stelle. Eine Liste der bestehenden Angebote ist allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugänglich.
- 4.1 Der „Runde Tisch Prävention“ findet jährlich statt. Die Vernetzung der Teilnehmenden ausserhalb der Treffen wird angeregt. Qualitative Feststellungen über Problem-

stellungen, Massnahmen und deren Wirkung werden im Austausch mit der Schule, der Jugendarbeit sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren getroffen.

Weiteres Vorgehen

Konkrete Planung und Umsetzung

Um die einzelnen Massnahmen angemessen und wirksam umsetzen zu können, braucht es die dazu notwendigen Ressourcen. Einerseits in Form eines adäquaten Grundangebotes von personellen und finanziellen Ressourcen für bestehende und neue, permanente Angebote, andererseits temporäre, projektspezifische Ressourcen.

Dazu wird jedes Jahr eine Jahresplanung mit konkreten Massnahmen und den benötigten Ressourcen erstellt, welche von den jeweiligen Kompetenzträgern geprüft und bewilligt werden.

Das vorliegende Konzept wird regelmässig überprüft: In den Berichten, welche der Jugendkommission vorgelegt werden, wird laufend über den aktuellen Stand der einzelnen Massnahmen Rechenschaft abgelegt. Bei Bedarf werden Anpassungen vorgenommen.

Kosten

Personalkosten

	Budget	einmalig	wiederkehr.	Neue Personalkosten
Aufstockung der personellen Ressourcen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit um 50 Stellenprozente	2021		x	inkl. Sozialleistungen

Sachaufwand

Förderung	Budget	einmalig	wiederkehr.	Neuer Sachaufwand
1.1 Gesamtheitliches Angebot stärken	2021		x	kein neuer Sachaufwand
1.2 Frühe Förderung				
• Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse	2021	x		insgesamt
• Kommunikations-App	2021		x	
• Begegnungsangebot Eltern und Kinder	2021		x	
1.3 Mitgliedschaft in Vereinen fördern	2025		x	kein neuer Sachaufwand
1.4 Offene Jugendarbeit stärker verankern	2021		x	kein neuer Sachaufwand
1.5 Erhöhte Präsenz im Aussenraum und aufsuchende Jugendarbeit				
• Mobile / aufsuchende Jugendarbeit	2021		x	insgesamt
• Spiel- und Sportangebot	2022		x	
1.6 Vernetzung / Zusammenarbeit	2021		x	kein neuer Sachaufwand
2.1 Förderung der Selbstwirksamkeit	2021		x	kein neuer Sachaufwand
3.1 Unterstützung Erziehungsberechtigte	2021		x	kein neuer Sachaufwand

Partizipation	Budget	einmalig	wiederkehr.	Neuer Sachaufwand
1.1 Partizipationskultur <ul style="list-style-type: none"> Politische Beteiligung Kinder- und Jugendforum 	2022 2022		x x	insgesamt ■■■■■
1.2 Mitsprache von klein auf <ul style="list-style-type: none"> Fachreferate Kita/Spielgruppenpersonal 	2021		x	■■■■■
2.1 (Bau-) Projekte im öffentlichen Raum				offen
2.2 Zusammenarbeit auf Augenhöhe	2021		x	kein neuer Sachaufwand
3.1 KJAR-Programm	2021		x	kein neuer Sachaufwand
3.2 Unterstützung Projekte Jugendlicher	nach Bedarf		x	■■■■■

Lebensraum	Budget	einmalig	wiederkehr.	Neuer Sachaufwand
1.1 Raumangebot auf Bedürfnisse ausrichten	nach Bedarf			offen
1.2 Selbstverwaltete Räume <ul style="list-style-type: none"> Schaffung / Bereitstellung von Bandräumen, Ateliers und Treffpunkten 	nach Bedarf			offen
2.1 Übersicht der Räume	2021		x	kein neuer Sachaufwand
3.1 Projekte im Aussenraum <ul style="list-style-type: none"> Zusätzliche Projekte im Aussenraum mit dem Ziel der Prävention, Integration und der Demokratieförderung 	2021		x	■■■■■
3.2 Platzbedürfnisse im Aussenraum werden akzeptiert	2021		x	kein neuer Sachaufwand

Wohlbefinden und Schutz	Budget	einmalig	wiederkehr.	Neuer Sachaufwand
1.1 Überprüfung der Massnahmen / Präventionsprojekte	2021		x	kein neuer Sachaufwand
1.2 Ressourcen für das jeweils drängendste Problem <ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Kooperationsprojekts 	2022		x	■■■■■
2.1 Fehlende Beratungsstelle 16+ im Bezirk	2022		x	offen
3.1 Besteh. Angebote bekannter machen	2021		x	kein neuer Sachaufwand
4.1 Jährlicher „Runder Tisch Prävention“	2021		x	kein neuer Sachaufwand

Anhang: Steuer- und Projektgruppe

Das vorliegende Konzept zur Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Rüti wurde von der Jugendkommission Rüti initiiert und von der Steuer- und Projektgruppe erarbeitet resp. eng begleitet.

Steuergruppe

Christa Thoma, Gemeinderätin / Ressortvorsteherin

Isabel Straub, Leiterin Bereich Gesellschaft der Gemeinde Rüti

Heike Deigendesch, Jugend- und Integrationsbeauftragte

Sara Martin, lic. phil. I Soziologie, Fachspezialistin Kinder- und Jugendförderung, Büro West AG, Luzern

Projektgruppe

Christa Thoma, Gemeinderätin und Präsidentin Jugendkommission

Heike Deigendesch, Jugend- und Integrationsbeauftragte der Gemeinde Rüti

Gabriella Pollreich, Leiterin Jugendarbeit der Gemeinde Rüti

Bea Dubler, Mitglied Jugendkommission und Vertreterin Schule Rüti

Mirjam Fehlmann, Mitglied Jugendkommission

Rudolf Honegger, Mitglied Jugendkommission

Antonio Mora, Mitglied Jugendkommission und Vertreter der Römisch-katholischen Kirche Rüti

Raphael Strupler, Mitglied Jugendkommission

Martin Trüb, Mitglied Jugendkommission und Vertreter der Evangelisch-reformierten Kirche Rüti

Isabel Straub, Leiterin Bereich Gesellschaft der Gemeinde Rüti

Sara Martin, lic. phil. I Soziologie, Fachspezialistin Kinder- und Jugendförderung, Büro West AG, Luzern